

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 99.

Donnerstag, den 9. April.

1835.

Einiges über dramatische Kunst,
bei Gelegenheit der Darstellungen der
Mad. Schröder-Devrient.
(Fortsetzung.)

Es lebt der Geist wie in Naturgebilden
Ursprünglich in den Schöpfungen der Kunst.
Doch gleicht die Kunst nicht irdischer Natur:
Entrissen aus des Staubes Niedrigkeit
Ist, was sie schafft, unsterblicher Natur.

Die mißverständene Naturnachahmung ist es,
welche den vielbeklagten Ruin der dramatischen
Kunst herbeigeführt hat. Allerdings soll und will
alle wahre Kunst die Natur nachahmen, hierdurch
allein unterscheidet sich die Kunst vom Handwerk. Je
länger wir die Gebilde wahrer Kunst und der Natur
anschauen, desto herrlicher, vollkommener durch und
durch gegliedert erscheinen sie, je aufmerksamer wir
dagegen ein Handwerksproduct betrachten, desto
stümperhafter, auseinanderfahrend tritt es vor das
Auge. Der Grund ist: der Kunst- und Natur-
schöpfung wohnt der Geist in, durchdringt sie durch
und durch, beim Handwerksproduct ist er nur äußers-
lich an die Sache herangegangen und hat sie formirt.
Betrachten wir die große Künstlerin in irgend einer der
Stellungen, in denen sie so unübertrefflich ist. Wir
sahen sie als Fidelio: das treue liebende Weib will
den Gatten erretten, alle unübersteiglichen Hinder-
nisse sind vor ihre Seele getreten, aber eine innere
Stimme sagt ihr, und dennoch wirst du ihn retten:
die Liebe überwindet Alles. Durch die trübe Nacht
schimmert ihr der Stern der Hoffnung, der Stern
der gläubigen Liebe. Ihre Seele fliegt in der Andacht
der Liebe gen Himmel. Da steht sie, die Arme hoch
gen Himmel gestreckt, zitternd, erhebend, in seliger
Gewißheit und Erwartung die begeisterten Augen,
das hoffnungstrunkene Haupt emporgerichtet, den
ganzen Körper vorwärts gehoben, nur noch auf der
Spitze des linken Fußes schwebend, während der

rechte die Erde von sich stößt, und nun zu dem
Allen die Stimme, überirdisch klar, leise leise ver-
schwebend, schon hoch aus dem Himmel nur noch
herab zu uns Irdischen tönend. So sehn wir sie,
kein Glied, welches nicht das ganze bezaubernde
Gemälde zu vollenden beitrüge, alles gehalten, getra-
gen, beherrscht von dem Einen Gedanken, aller Aus-
druck der glaubenden, hoffenden, in Andacht auf-
gelösten Liebe; je länger wir sie betrachten, desto
klarer geht uns das heilige Geheimniß der ahnungs-
vollen Liebe auf. Und nun vergleichen wir damit
einen Schauspieler, der nur als ein Handwerk die
Kunst treibt. Lassen wir ihn die nämliche Scene
darstellen. Er hat gesehen, gehört, daß die hoffende
Liebe (noch dazu wenn vom Hoffungsstern die
Rede ist) gen Himmel zeigt, er hebt vielleicht auch
Kopf und Hand empor, aber die Beine stehen
stämmig und fest an die Erde gewachsen, der Leib
ist angestrengt rückwärts gelehnt, um bequemer die
hohen Töne herauszubringen, der Geist, sieht man,
welcher ihn beleben, in allen Fasern beherrschen sollte,
ist ihm fremd geblieben und hat nur eben so dieß
und jenes wie an einer Puppe an ihm in Stellung
gebracht.

Es ist aber auch ein Unterschied zwischen Kunst
und Natur, ein Unterschied, genau so groß, wie
zwischen Himmel und Erde; und gerade weil dieser
Unterschied so unermesslich ist, wird er so oft über-
sehen. Die dramatische Kunst hat den Menschen
darzustellen, aber gerade nicht als natürlichen,
sondern als den, dessen geistiges Daseyn sein natür-
liches überwältigt hat. Der Sieg des Geistes über
die Natur ist darzustellen.*) Darum sind nur

*) Es kann den Anschein haben, als übersähe ich bei
meiner Kunstanschauung gänzlich das Komische. Die
Darstellungen der Mad. Schröder-Devrient geben mir
nicht Gelegenheit, über dasselbe mich auszusprechen.
Soviel aber möge hier erwähnt werden, daß eine

begeisterte Personen Gegenstände dramatischer Dichtung, darum ist auch nur der ein wahrer dramatischer Künstler, welcher durch seine Rolle selbst begeistert ist. Der gemeine Comödiant steht stets auf den Brettern, steht vor sich den Souffleurkasten, und ein Publicum, welches ihn bezahlt hat und um dessen Beifall er buhlt; dem wahren Künstler vergehen Bretter und Souffleurkasten und Publicum vor den Augen, er kennt selbst, wie der Charakter, den er darstellt, keine irdischen Interessen mehr, der Geist hat ihn ergrißen und beherrscht ihn. So hingerissen, bewältigt vom Geiste, erschien uns Fidelio. Wie sie dem Mörder ihres Gatten in den Arm fällt, von der rohen Kraft zurückgeschleudert, zusammenstürzt, aber wieder sich aufrafft, um noch einmal den Todesstoß von dem Geliebten abzuwenden, ja mit dem eigenen Leibe ihn aufzufangen, vor dem Mörder mit dem geückten Dolche breitet sie die Arme aus, bietet die eigene Brust ihm entgegen, — die Instrumente verstummen, sie aber schreit, — es fährt wie ein Schwert in die Seele des Mörders, in die Seelen aller Hörer, schreit

Person des Lustspiels nicht dadurch zur Komik wird, daß sie schlechthin das Irdische, Natürliche darstellt, sondern dieses nur, insofern es als thöricht widerstrebendes Element gegen das Geistige auftritt, so also, daß auch im Komischen der Triumph des Geistes gefeiert wird, welcher die Natürlichkeit überwältigt, nur daß der Sieg hier in der fruchtlosen Bestrebung des Widerstandes dargestellt wird. Das Shakespeare'sche und Calderon'sche Drama hat seinen größten Vorzug darin, daß es auf allseitige Weise in komischer sowohl als tragischer Person den Sieg des Geistes über die Natur feiert.

in lauten, hellen, langen tief einschneidenden Tönen: „Mord' erst sein Weib!“ — — aber glattgepanzert ist das Herz des Bösewichts, er ist nur verwundet, nicht bis in's Innerste getroffen, er will sie noch einmal mit roher Faust zurückschleudern, da erst reißt sie aus dem Rücken die ferntreffende Todeswaffe, die Mündung des Terzerols hält sie dem Mörder entgegen — er wankt zurück, ihre Hand ist fest, wie ihr Blick, ihr Fuß, da droht die Drommete, das Zeichen der Rettung, nun zittert sie, die letzte Kraft wendet sie an, den Weibrecher mit der vorgehaltenen Waffe zu vertreiben, entgegen dem nahen Gericht. Aber nun entsinkt ihr auch die Waffe, auch sie ist todesmatt von der ungeheuren Anstrengung, die Hände greifen krampfhaft nach dem Haupte, sie lehnt sich rückwärts weiter, immer weiter, o Gott, sie wird erliegen, zusammenbrechen, die Füße wanken, da klagt die Stimme des Gatten, der ihre unsägliches Leiden sieht: „Mein Weib, was hast du um mich geduldet?“ Und die Flamme des Lebens, der Liebe lodert hoch, hoch in ihr auf: „Nichts, nichts, nichts! jubelt sie ihm entgegen, stürzt in seine Arme, liegt selig, freudetrunken an seine Brust gegossen, den endlich Gefundenen, Geretteten fest, fest umklammernd. — So siegt der Geist über die Natur, aus einem schwachen hilflosen Weibe macht er einen todesmuthigen Helden, den dahinsinkenden ermatteten Körper reißt er empor, — — er fühlt nichts, er hat nichts geduldet!

(Wird fortgesetzt.)

Redacteur: W. A. Barthaufen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom Abende des 4. bis zum Morgen des 6. dieses Monats sind aus der ersten Etage des am hiesigen Marktplatz sub No. 337 gelegenen Hauses die sub \odot specificirten Geldsorten entwendet worden. Allem Anscheine nach ist der Dieb durch ein, auf den Hof gedachten Hauses gehendes Vorsaaufenster eingestiegen und hat sich, da an letzterem Blutspuren entdeckt wurden, vermuthlich dabei verlegt.

Indem wir alle Gerichts- und Polizeibehörden, so wie Privatpersonen, namentlich die Herren Banquiers und Kaufleute ersuchen, zur Wiedererlangung der gestohlenen Gelder und Ausmittelung des Diebes thunlichst mitzuwirken und das etwaige Ergebnis uns sofort mitzutheilen, machen wir insbesondere auf die mitentwendeten silbernen Sechs Kreuzer-Stücke aufmerksam und fügen hinzu, daß der Bestohlene demjenigen, welcher zuerst solche Angaben machen wird, die zur Entdeckung des Thäters führen, eine Belohnung von 20 Thalern zugesichert hat.

Leipzig, den 8. April 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Heinze.

- \odot
- 5 Rollen silberne 6 Kreuzer-Stücke, deren jede 9 Gulden im 24 Guldenfuß enthält,
 - 1 Packet mit 10 Thalern in sächs. $\frac{1}{2}$ tel Stücken,
 - 5 Thaler in braunschw. und hannoverschen $\frac{1}{2}$ tel Stücken,
 - 1 badischer Thaler,
 - 1 feines $\frac{1}{2}$ tel Stück,

- 4 Kronenthaler,
 10 Thaler in preuß. $\frac{1}{4}$ } Stücken,
 2 " " " " $\frac{1}{2}$ }
 5 " " " " $\frac{1}{4}$ }
 10 Thaler ungefähr in alten Münzsorten, als $\frac{1}{2}$ tel, $\frac{1}{4}$ tel, $\frac{1}{8}$ tel Stücken und gelbcherten
 10 Kreuzern,
 4 Thaler in preuß. Cassen-Anweisungen,
 2 Stück Ducaten,
 1 dänischer Doppel-Christiand'or,
 1 hannoverscher Doppel-Georgd'or,
 1 alter braunschweigischer Carl'd'or,
 $\frac{1}{2}$ alten braunschweigischer Carl'd'or.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Ablauf des dreijährigen Zeitraumes, auf welchen die Bewohner Leipzigs freiwillige Beiträge für die Armenanstalt zugesichert hatten, soll eine neue Subscription von Beiträgen auf die nächsten drei Jahre eröffnet werden. Eine Anzahl gemeinsinniger Männer haben sich bereit finden lassen, in Verein mit den Herren Subscriptionspflegern der Sammlung von Subscriptionen sich zu unterziehen und werden dieses Geschäft in den nächsten Tagen beginnen. Wir glauben, die durch ihren Wohlthätigkeitssinn so ausgezeichneten Bewohner Leipzigs auf die allgemein anerkannte Wichtigkeit der Armenanstalt, deren Wirksamkeit zum großen Theile nur auf diesen freiwilligen Beiträgen beruht, auf die fortwährend zunehmenden Ansprüche an dieselbe nicht erst aufmerksam machen zu dürfen; wir sind fest überzeugt, daß Jeder nach seinen Kräften, diese Anstalt in ihrem Wirken unterstützen und den achtbaren Männern, welche sich der Mühe der Sammlung unterzogen haben, dieselbe durch bereitwilliges Entgegenkommen möglichst erleichtern werden. Leipzig, den 4. April 1835. Das Armendirectorium.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 10. April: Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexico, große Oper von Spontini.

Mad. Schröder-Devrient: Amazili, als vorletzte Gastrolle.

Carl Friedrich Dreßler, Hutmachermeister, empfiehlt sich zum bevorstehenden Feste mit einem schönen Sortiment Castorbüte in grau und schwarz, so wie auch für Knaben in Filz- und Seitenhüten, zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist in Auerbachs Hofe vom Markte herein die zweite Bude links.

Empfehlung. Stambücher, Briestaschen und Notizbücher im neuesten Geschmache empfiehlt die Murchner'sche Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse Nr. 609.

Anzeige. Die neuesten Façons von dießjährigen

S t r o h h ü t e n

sind angekommen in der

Pug- und Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Anzeige. In Mouffeline und Callico's erhielten ganz neue und sehr schöne Dessins Franke & Haßler.

Anzeige. Unser Lager in franz. und Wiener Umschlagetüchern und Shawls ist ganz vollständig sortirt.

Franke & Haßler,
 Reichstraße, Ecke des Schuhmachergäßchens.

Anzeige. Hauben und Kragen werden gewaschen und geschmackvoll wieder aufgezupft, auch Bestellungen auf Hüte und überhaupt jede beliebige Veränderung vorgenannter Artikel angenommen auf dem neuen Neumarkte in Nr. 52c, Herrn Hirschfelds Haus gegenüber.

Anzeige für Gewächsliebhaber. Von dem schönen westindischen Korallenbaume (Abrus precatorius) sind noch einige Samenkörner à Stück 4 Gr. zu bekommen im goldnen Einhorn.

Die Seiden- und Garn-Handlung von
Bergmann & Gerischer
 ist in die Grimm. Gasse, unter Auerbachs Hof, dem Raschmarke gegenüber, verlegt.

Altes, aber reines Kupfer
 kauft fortwährend die chemische Fabrik von J. E. Devriens in Zwickau, durch J. Adolph Träger allhier.

Hausverkauf. Ein für eine Buchdruckerei oder sonstige große Werkstätte, auch wegen seiner Lage an einem sehr besuchten Theile der Promenade, für eine Schenkwirtschaft, welche schon seit Jahren mit Glück darin betrieben ward, geeignetes Haus soll um einen billigen Preis verkauft werden. Das Nähere beim Seilermeister Trodler im Brühl zu erfragen.

Hausverkauf. Es soll das allhier in der Fleischergasse unter Nr. 216 gelegene Haus nebst Zubehör an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verkauft werden. Nachdem ich hierzu

den 15. April d. J.

Notariatswegen anberaumt habe, werden die Kauflustigen ersucht, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr auf meiner Expedition, wo die Bedingungen von heute an zur Durchsicht bereit liegen, sich einzufinden. Leipzig, am 30. März 1835.
 Dr. Mertens.

Verkauf. Ein Haus auf hiesigem Plage, worin ein kaufmännisches Fabrikgeschäft zugleich mit übernommen werden könnte, auch nicht mehr als 3000 Thlr. Anzahlung erforderlich sind, ist zu verkaufen durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Landhaus-Verkauf. Eine halbe Stunde von Leipzig ist ein für eine Stadtfamilie geeignetes, gut verzinsliches Haus nebst Zubehör und Garten, zu verkaufen durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Pianoforte-Verkauf. Ein noch wenig gebrauchter Wiener Flügel steht zum Verkauf. Zu erfragen in der goldnen Krone, Fleischergasse Nr. 306.
 März.

Delfarben-, Firniß- und Lackverkauf.

Schöne weiße Delfarben in den besten gebleichten Delen gerieben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Delfarben, gebleichten weißen und braunen Firniß, franz. Terpentinöl und mehrere Sorten Lacke, verkauft fortwährend zu sehr billigen Preisen
 G. G. Gaudig, sonst: J. G. Horn, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Das seit vielen Jahren bekannte und bewährt besundene Mittel zur Vertilgung der Wanzen verkauft G. E. Blatspiel, Burgstraße Nr. 143.

Verkauf. Braunschweiger Schiffsmumme und fließenden Carfar erhielt wieder ganz schön
 Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Strohverkauf. Langstroh, Gerstenstroh und Wirrbündel sind stets zu haben im Brühl, goldne Glocke, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist Veränderung wegen billig eine 14 Tage und ganz accurat gehende Probirwanduhr mit Stiftegang und schwerem Pendel, auch Secunden und Datum zeigend. Das Nähere in der Ritterstraße Nr. 707, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist billig eine Commode von Nußbaumholz, eine Guitarre, nebst einer Partie Musikalien, alles gut gehalten, im Barsußgäßchen Nr. 233, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen stehen auf dem neuen Neumarkte Nr. 676, 6 Stühle, große und kleine Kleiderschränke, ein polirter Tisch, auch verschiedene kleine Tische und ein kleiner Schreibe-Secretär, auf einen Tisch zu stellen.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber kommende Johanni eine ganz solide und gut rentirende Zeitungskundschaft, ohne Unterhändler. Das Nähere bei Herrn C. Hoffmann, Petersstraße, nahe am Thore, Nr. 123, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu verkaufen ist billig eine frischmilchende Ziege und zwei junge egale Böcke, 6 Wochen alt, auf der Gerbergasse Nr. 1155.

Zu verkaufen sind Evolvienspflanzen in 12 diversen Sorten, zum Auspflanzen.
 J. G. Anders, in Neufellerhausen Nr. 16.

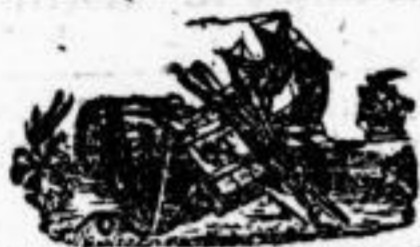
Zu verkaufen sind sofort ganz billig, um Platz zu gewinnen, 3 Mandel Zwergbirn-
bäume, so wie auch eine Partie frischer Gemüse- und Blumenamen (aus 40 Sorten
bestehend), durch
C. Förster, Petersstraße, im großen Reiter.

Zu verkaufen sind sehr billig 18 Centner vorzügliches Heu, für Schaafbesitzer oder für
eine Herrschaft, welche eigene Pferde hat, desgl. auch ein großes, neuerbautes, aber noch unbeschlagenes
Billard, im Schulhause zu Brucha bei Brandis.



C. H. Hennigke's Strohhutfabrik

empfiehlt ihr ganz vollständig neu sortirtes Lager in allen Gattungen Strohhüten und Damen-
putz bestens.



Silberne und goldne Confirmations- Denkmünzen

sind in allen Größen und großer Auswahl zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.

Brief-Couverts,

weiß und couleurt, findet man stets in diversen Formaten bei
C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Das Sargmagazin

von

Pompper,

im Halle'schen Pfortchen Nr. 330,

ist jeder Zeit mit eichen und kiefern Pfostenkärgen, so wie mit allen Arten Brettkärgen bis zu
den kleinsten Kinderkärgen, gut assortirt. Dasselbe sichert bei prompter Bedienung Jedem, der
sich ohne fremde Mittelsperson und Unterhändler an selbiges wendet,
die billigsten Preise zu.

J. Löwenberg, Steinschneider,

hält sich bei seiner Durchreise wieder eine kurze Zeit hier auf und empfiehlt sich in dieser Zeit zur
Annahme aller in sein Fach einschlagenden Aufträge, sowohl Wappen, als Buchstaben aller Schrift-
arten. Er bittet ein verehrliches Publicum, die Bestellung möglichst schnell zu machen. In den
Stunden Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr ist er sicher zu sprechen
in seiner Wohnung, Brühl, rother Adler, Nr. 515, im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Confirmationsmünzen,

in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen
F. E. Weichert, Reichsstraße Nr. 589.

Band- und Insecten-Nadeln

empfiehlt

C. E. Wehnert, Ecke des Markts und Barfußgäßchen:



Von goldnen und silbernen Ancre- und Cylinderuhren mit
2, 4, 6 und 10 Steinlöcher empfing ich eine reiche Auswahl
und verkaufe dieselben zu den billigsten Preisen.

L. Ernst, Uhrmacher, Thomasgäßchen Nr. 106.

Auszuleihen sind sogleich Sechshundert Thaler Conv.-Geld gegen ganz sichere Hypothek
zu 4 Procent Zinsen.
Dr. Gustav Haubold.

Capital-Gesuch. 600, 400, 300 und 200 Thlr. werden auf alleinige und sichere Hypo-
theken auf nahe liegende Grundstücke gesucht durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Capital-Gesuch. Ein Capital von 8000 Thlr. (es kann auch allenfalls etwas weniger oder mehr seyn), gegen vollständige Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück, wird sofort zu erborgen gesucht von
Dr. E. Puttrich, Brühl Nr. 476.

Darlehns-Gesuch. Auf ein bedeutendes Haus-, Feld-, Holz- und Wiesengrundstück in hiesiger Umgegend werden zur ersten und alleinigen Hypothek und gegen 4 pCt. jährliche Verzinsung 8900 Thlr. zu erborgen gesucht durch den Gerichtsschreiber Ritter in Röttha bei Leipzig.

Anerbieten. Ein gesunder Mann, welcher 20 Jahre in einer hiesigen Handlung treu und ehrlich als Markthelfer gedient hat und dessen Dienstverhältniß durch den Tod seines Principals gelöst worden ist, wünscht eine andere Anstellung und ist in jeder Hinsicht empfehlungswerth. Näheres bei Herrn J. S. Liebel, Reichstraße Nr. 428.

Dienstanerbieten. Ein junger Mensch, 16 Jahre alt, von kräftigem Körperbau, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht einen Dienst als Laufbursche ic. Näheres auf der Gerbergasse Nr. 1142, eine Treppe hoch.

Gesucht wird sogleich ein junger Mann als Gehilfe, der im Schreiben und Rechnen erfahren seyn muß, gute Zeugnisse hat und 3—400 Thlr. Caution stellen kann. Nähere Auskunft ertheilt Hertwig, auf dem Peterssteinwege Nr. 1350, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, hat sich zu melden in der Nicolaisstraße Nr. 748, im Hofe 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Bursche von rechtlichen und braven Aeltern, welcher Lust hat, die Posamentirer-Profession zu erlernen. Näheres in der Ritterstraße Nr. 716, im Seitengebäude zwei Treppen hoch.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, zwischen 14—15 Jahren, von hiesigen Aeltern, der eine gute Erziehung genossen hat und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, kann sofort als Lehrling in meiner Handlung ein Unterkommen finden.

E. E. Bachmann, in der Petersstraße Nr. 29.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche, welcher Lust hat, Tapezierer zu werden. Näheres im Hotel de Baviere, 3 Treppen hoch quervor.

Gesuch. Eine Demoiselle, welche im Puzmachen und besonders im Fertigmachen und Gütegarnten vollkommen geübt ist, findet eine Anstellung in
der Puz- und Modewaarenhandlung von Heinrich Schmidt.

Gesucht wird zu Ostern ein Mädchen, welches etwas kochen und gut mit Kindern umgehen kann. Das Nähere in Nr. 393, drei Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird ein ehrliches Mädchen zur Aufwartung. Zu erfragen unter den Colonnaden bei der Madame Glanert.

Gesuch. Ein junger militärfreier Mensch, der eine deutliche Hand schreibt und eine ansehnliche Caution zu stellen im Stande ist, sucht ein Unterkommen als Markthelfer. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre C. E. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Eine unverheirathete Mannsperson vom Lande sucht ein anderweitiges Unterkommen entweder als Gärtner, Hausmann oder Wochenarbeiter. Das Nähere in Nr. 75, im Hintergebäude 2 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein lediger, militärfreier Mensch von 26 Jahren, welcher von seinem Principal empfohlen wird, sucht ein Unterkommen als Bedienter, Marqueur, Markthelfer, versteht gut zu serviren und kann mit Pferden umgehen. Zu erfragen in der Burgstraße Nr. 137, 4 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mensch, 19 Jahre alt, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, sucht ein Unterkommen als Laufbursche oder Markthelfer und kann sogleich oder zu Ostern antreten. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter dem Buchstaben W. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesucht wird ein heizbares Stübchen. Adressen unter F. L. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird von einem stillen Herrn von der Handlung eine Stube nebst Schlafcabinet, sofort zu beziehen. Adressen mit N. N. bezeichnet nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesuch. Ein Expedient von einer königl. Expedition sucht ein, Ende jetzigen Monats zu beziehendes, am Rosßplage oder in der Petersvorstadt gelegenes Logis mit Schlafgemach, und bittet darauf bezügliche Adressen unter H. C. der hiesigen Stadtpost anzuvertrauen.

Gesuch. Für bevorstehenden Sommer wird ein kleines Sommerlogis nebst dazu gehörendem Gärtchen in der Vorstadt, oder auch in der nächsten Umgebung derselben, zu miethen gesucht, und bittet man, die deßfalligen Anzeigen in der Reichsstraße Nr. 395, eine Treppe hoch, gefälligst abzugeben.

Logisgesuch. Ein kleines Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, für 26 Thlr., wird gesucht. Adressen sind abzugeben in der Burgstraße Nr. 138, eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern ein für einen Victualienhändler passendes Parterrelocal. Anerbietungen unter der Adresse B. c. P. c. werden von der Expedition dieses Bl. angenommen.

Vermiethung. Ein freundlich gelegenes Logis mit Meubles, bestehend aus einer Stube und Kammer, soll an einen oder zwei solide Herren von der Handlung sofort vermietet werden. Das Nähere erfährt man auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1254, eine Treppe hoch.

Vermiethung. In Nr. 1226 ist zu Johanni d. J. eine angenehme Wohnung für eine stille Familie offen; selbige besteht aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Keller, auch kann ein Stück Garten dazu gegeben werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Meßvermiethung. Für nächste Oster- und folgende Messen ist die erste Etage in Nr. 375, Katharinenstraße, anderweit auf mehrere Jahre zu vermieten und 2 Treppen hoch das Nähere zu erfragen.

Meßvermiethung. In der Reichsstraße Nr. 543 ist eine Stube nebst Schlafkammer vorn heraus für folgende Messen zu vermieten und daselbst 3 Treppen hoch das Nähere zu erfragen.

* * * Eine hübsche meublirte Stube mit Kammer, gesunde Lage und schöner Aussicht, wird als Sommerwohnung für einen ledigen Herrn empfohlen. Auch sind noch einige Gartenabtheilungen in herrlicher Lage zu vermieten, und wird Herr Gäbter im Windmühlenthore über beides gefällige Auskunft geben.

Zu vermieten ist zu Ostern an ledige Herren eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer in der Ritterstraße, im kleinen Fürstencollegium, im Seitengebäude drei Treppen hoch.

Zu vermieten ist in angenehmer Lage der Petersvorstadt zu nächste Michaeli eine Familienwohnung von 7—8 Stuben, auf Verlangen mit Garten und Stallung. Zu erfragen auf der Windmühlengasse Nr. 859, im Gartengebäude drei Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein geräumiges Sommerlogis eine Stunde von Leipzig, wozu auch Stallung ist. Auskunft in Nr. 623, erste Etage.

Zu vermieten sind in sehr angenehmer Lage Lindenau Nr. 50 (vormals Buschens Haus) gut meublirte Sommerlogis.

Zu vermieten ist ein Sommerlogis in Plagwitz. Nähere Auskunft ertheilt der Richter Wolf in Plagwitz.

Anzeige. Nürnberger Bier von einem frischen Fasse, so wie gutes Merseburger à Bout. 2 Gr. 3 Pf., ist zu haben bei Schlippe, im schwarzen Bret.

* * * Um den so häufigen Nachfragen zu entsprechen, soll heute Vormittag nach 9 Uhr frischer Prophetenkuchen fertig seyn. Schröters Köbninger Bierniederlage.

Anzeige.

Morgen, den 10 April, geht man wieder in die goldne Sonne zum Speckkuchen und zu einem feinen Glas bairischen Faßbiere.

Geſtohlen wurde Dienſtags, den 7. April gegen Abend oder etwas später, ein Damenmantel von feinem braunen Tuch mit langem Kragen, blau und roth changirenden baumwollenem Futter, durchaus wattirt und mit braunem Gros de Naples vorgestossen. Man warnt vor dem Ankauf desselben und verspricht dem, welcher zur Wiedererlangung desselben behilflich ist, eine Belohnung in der Petersstraße Nr. 57, 3 Treppen hoch.

Dank. Ich halte es für eine heilige Pflicht, dem Herrn Dr. F. Hartmann auf diesem Wege für die Rettung meines Kindes zu danken. Edle Thaten müssen der Welt bekannt werden, und gibt es eine edlere, als sich mit unermüdeter Sorgfalt der Rettung eines Menschenlebens zu widmen? Keine Zeit war dem edlen Manne ungelegen, und mit der Freundlichkeit und Liebe, die den gesunkenen Muth so schön und kräftig erhebt, mit allem seinen reichen Wissen war er stets bereit zu helfen. Der Segen des Himmels begleitete seine Bemühungen, es gelang ihm, den Kranken zu heilen, und so die Thränen einer tief bekümmerten Mutter, die Sorgen eines liebenden Vaters in die himmlischste Freude zu verwandeln. Das Kind, das vor wenig Tagen noch so oft mit dem Tode gerungen, erfreut sich jetzt der schönen Gottesnatur und ist, wie sie, zu neuem Leben erwacht. — Heil dem Manne, der Thränen trocken kann! Des Himmels reichster Segen möge den Edlen erfreuen! Leipzig, den 8. April 1835.

Friedrich André, Factor in der Hirschfeld'schen Buchdruckerei.

Entbindungs-Anzeige. Daß meine geliebte Frau, geb. Künne, heute von einem munteren Knaben zwar schwer, aber mit Gottes Hilfe und des Herrn Dr. Hammers Geschicklichkeit und Sorgfalt, wofür ich letztem noch herzlich danke, glücklich entbunden worden ist, zeigt allen Freunden und Bekannten ergebenst an
Leipzig, den 7. April 1835.

E. von Bowne.

Familien-Nachricht. Nach langen, vielen und schweren Leiden starb gestern Abend um 6 Uhr, an Entkräftung, unsere geliebte Tante, Friederike Mauersberg, 66 Jahre alt. Sie entschlief unter Dank und Gebet zu Gott für ihre Verwandten, Freunde und Wohlthäter, die sie in ihren vielfältigen Leiden so gütig unterstützten. Leipzig, den 8. April 1835.
Auguste Schuster, geb. Hoffmann. Eduard Hoffmann.

Schreibfehler. Im gestr. St. d. Bl. muß es in der Anzeige „Nothwendige Erklärung“, S. 740, Z. 3 nicht J. A. Bohrend, sondern: J. A. Borrah, Kreisamts- und Rathes-Thierarzt hier, heißen.

Thorzettel vom 8. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Commiss.-R. Leiter, v. Frauenprießnitz, im gr. Baume.
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Partic. Caselli, von Warschau, passirt durch, u. Fr. Gräfin v. Einsiedel, v. Dresden, passirt durch.
Die Dresdner reitende Post.
Die Frankfurter Gilpost.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Engelhardt, v. Rürnberg, in St. Berlin.
Dr. Rfm. Kramer u. Dr. Commis Asten, v. Magdeburg, im Kranich.

Peters'sches Thor.

Dr. Rfm. Bauer, v. Gera, u. Dr. Pdlgsreis. Schumann, v. Ronneburg, im Kranich.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Dr. Rfm. Rasch, v. Teplitz, im Hotel de Pol., Dr. Pdlgscommis Zinke, v. Langenau, pass. d.; Dr. Rfm. Wolfgram, v. Freiberg, in Nr. 601, Dr. Rfm. Ostermann, Rasch u. Kreibitz, v. Hamburg, Schindbrunn u. Oberliebisch, pass. durch.
Die Chemnitz'sche Gilpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Rfm. Schwägrichen, v. hier, v. Preetitz zurück.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Gubitz, v. Suhl, in der g. Laute.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Eine Estafette von Delitzsch.
Auf der Rößner Post: Herr Becker, v. Magdeburg, passirt durch.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Thieme,

v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Partic. Eligio, v. Turin, passirt durch, Dr. Apotheker Lauae, v. Frankfurt a/D., passirt durch, Dr. Hauptm. v. Mühlbach, v. Coblenz, pass. durch, Dr. Rfm. Hirschberg, v. Königsberg, pass. durch, Dr. Stud. Chopski u. v. Cierzkowski, v. Kiew u. Warschau, unbest., Dr. Rfm. Böhmer, v. Pamburg, im Hotel de Saxe.

Eine Estafette von Delitzsch, 12 Uhr.

Dr. Def.-Commiss. Lieut. n. v. Harraf, v. Gisleben, in St. Pamburg.

Kranich'sches Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Obertmann, v. hier, v. Paris zurück, u. Dr. Rfm. Bodet, v. Boumont, unbestimmt.

Dr. v. Seebach, v. Naumburg, in St. Hamburg.

Peters'sches Thor.

Dr. Baron v. Bülow, v. Zeitz, im Hotel de Pologne.

Dr. Schausp. Koch, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Mad. Schneider, Schausp., v. Zwickau, in der d. Henne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Pdlgsdiener Kaiser, v. Remscheid, im Einhorn.
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Rfm. Schrader, von Potsdam, Dr. Amtsverwalter Hunger, v. Subertsburg, u. Dr. Pharmaceut Schmidt, v. Dresden, im Hotel de Pol., Dr. Partic. Bothemar, v. Dresden, im Hotel de Bab., Dr. Graf zur Lippe, v. Berlin, u. Dr. Rfm. Bercksohn, v. Warschau, in St. St. Berlin, Herr Rfm. Hattorf, v. Konstantinopel, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Kammerherr v. Schröder, v. Döben, im Adler.

Kranich'sches Thor.

Dr. Stud. Reinhold, v. hier, v. Bleicheroda zurück.

Dr. Geh. Rath Schönwald, v. Merseburg, im H. de Pol.

Dr. Rfm. Herzfeld, v. Würzburg, im Kranich.

Red. von G. Polz.